

Seit 50  Jahren
H. TH. WENNER
Buchhandlung Antiquariat Verlag

Osnabrück

50 Jahre H. Th. Wenner: das ist ein Grund zur Rückbesinnung! Obwohl das Unternehmen relativ jung ist, lohnt es sich, einige Ereignisse, Erlebnisse und Entwicklungen festzuhalten, die mit der Geschäftsgründung, den Lebensumständen und Arbeitsbedingungen der vergangenen Zeitspanne zusammenhängen. Alte Zeitungen und »Börsenblätter« werden deshalb durchgeblättert, Briefe wieder gelesen, verstaubte Fotos herausgekramt, das Fehlen eines systematisch angelegten Firmenarchivs bedauert. Und man geht Fragen des eigenen Berufsstandes und dessen Selbstverständnisses nach!

Spätestens hier stößt der Chronist auf Friedrich Perthes. Dieser bedeutende Buchhändler wies schon Anfang des 19. Jahrhunderts in seinen Schriften darauf hin, daß nur der ein guter Buchhändler sein kann, wer auch ein guter Geschäftsmann ist. Nach Erfüllung dieser Grundvoraussetzung stellte Perthes allerdings hohe Ansprüche an die Buchhändler, die nur eine »Klippe« vermeiden müssen: »Es ist das Versinken in den Dienst der Seichtigkeit, des Bilderkrames unter der täuschenden Firma der Volksbildung nur um des Gewinnes willen!«¹

In der von Perthes gegründeten ersten Sortimentsbuchhandlung Deutschlands hat Heinrich

Wenner übrigens 1937/38 gearbeitet, kein Wunder, daß er die alten Anregungen von Perthes in sich aufnahm und weitervermittelte! Nach wie vor »trägt die Firma einen Teil der kulturellen Aufgaben der Stadt auf eigene Kosten«, wie das Osnabrücker Kulturamt 1971 schrieb.

Seit Perthes hat sich der Medienmarkt gewandelt und erweitert. Mitte des 19. Jahrhunderts kannte man kein Telefon, keinen Radio- oder Fernsehapparat, keinen Cassettenrecorder oder CD-Plattenspieler und ahnte sicherlich auch nichts von den technischen Weiterentwicklungen im Druckbereich und den damit verbundenen Marktveränderungen. Heute kann eine Buchhandlung nur existieren, wenn sie sich als Teil eines allgemeinen Freizeitangebots begreift und andererseits durch ihre Bücher Hilfe bei beruflichen Fragen oder wissenschaftlichen Problemen bietet. Dazu ist die Buchhandlung H. Th. Wenner jederzeit und kompetent in der Lage.

Trotz der Veränderungen auf dem Buchmarkt gelten auch noch immer Perthes'sche Maximen: »Als Gewerbe erfordert der Buchhandel die Geschicklichkeit mancher Handgriffe, wie: Manipulation des Sortiments, Packen usw. als Geschäft, unausgesetzte Aufmerksamkeit und Tätigkeit, Pflichttreue in Ausführung jedes Auftrags, zur Natur gewordene Ordnungsliebe usw. Eigenschaften der Art können nur in einer Anzahl von Lehrjahren erworben werden.«²

Die Buchhandlung H. Th. Wenner ist 1939 gegründet worden, als besondere und wesentlich andere Bedingungen für den Buchhandel galten als heute.

Die ersten zehn Jahre der Firma waren die schwierigsten: in dieser Zeit mußten Heinrich Wenner und seine Mitarbeiter mit NS-Staat, Krieg und

Kriegsfolgen, Zerstörung und Wiederaufbau der Geschäftsräume, Papier- und Büchermangel, Inflation und Währungsreform fertig werden. Diesem Abschnitt der Firmengeschichte in bewegter Zeit wird darum in der Darstellung breiterer Raum gewährt. Seit Anfang der fünfziger Jahre verläuft die Entwicklung des Betriebes dann in ruhigeren, konsolidierten Bahnen. Es ist deshalb sicherlich die Aussage zutreffend, daß Heinrich Wenner eine besondere unternehmerische Leistung in den ersten zehn Jahren der Firma vollbracht hat, auf deren Fundament er dann mit Familie und Mitarbeitern zielstrebig aufgebaut hat.

In einem der schönsten Bauwerke Alt-Osnabrücks, dem nach seinem Erbauer »Fürstenberg-Haus« genannten Haus, Johannisstraße 70 waren im Erdgeschoß die ersten Geschäftsräume der Firma. Im Erkerzimmer an der Seite Seminarstraße befand sich die »Jugendbuchstube«.